

Flüchtlingsumfrage: Je älter, desto gelassener

Kein Zusammenhang zwischen zunehmendem Bildungsgrad und Einstellung zur Flüchtlingspolitik erkennbar – Zweiter Teil der BZ-Umfrage

Die **BZ** vom vergangenen Sonnabend hat die Böhme-Zeitung die wichtigsten Ergebnisse der Leserumfrage vom 28. November vorgestellt. In dieser Woche haben wir untersucht, ob es signifikante Unterschiede in den Antworten einzelner Lesergruppen gibt. Dabei haben wir uns beschränkt auf die Alters-, Geschlechts- und Bildungszugehörigkeit. Nicht analysiert haben wir die Antworten der Angehörigen der unterschiedlichen Einkommensgruppen und der Familiengrößen.

Ein Ergebnis kurz und knapp: Die Antworten der Frauen auf der einen und der Männer auf der anderen Seite fielen im Wesentlichen gleich aus.

Betrachtet man das Umfrageverhalten der vier Altersgruppen, ist festzustellen, dass die Gruppe 65 und älter das Flüchtlingsthema am gelassensten beurteilt: 55 Prozent antworten auf die Frage „Haben Sie Angst vor Flüchtlingen?“ mit „trifft nicht zu“, 31 Prozent geben diese Antwort auf die Frage „Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?“ an zweiter Stelle mit 27 Prozent ablehnenden Antworten.

Am skeptischsten eingestellt ist die Gruppe der 22- bis 49-Jährigen: Sie liegt bei den Fragen

„Haben Sie Angst vor Flüchtlingen?“ und „Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?“ mit 24 und 60 Prozent Zustimmung vorn und bei der Frage „Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?“ mit 61 Prozent an zweiter Stelle. Eine Aussage dahingehend, dass mit zunehmendem Alter das Flüchtlingsthema gelassener gesehen wird, ist zumindest für die drei ältesten Gruppen möglich.

Interessant ist das Stimmungsbild bei der jüngsten Altersgruppe. So liegt sie bei der Frage „Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?“ sowohl bei der Zustimmung mit 62 Prozent als auch bei der Ablehnung mit 33 Prozent vorn. Wie auch bei den beiden anderen Fragen zeigen sich die 14- bis 21-Jährigen entscheidungsfreudiger als die anderen Altersgruppen. Das belegen die Zahlen bei der Antwortmöglichkeit „teils/teils“, was Unentschlossenheit bedeutet: Bei allen drei Fragen liegen die Zahlen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen am niedrigsten.

Gleiches Antwortverhalten

Ferner wurde untersucht, welche Fragen von allen Altersgruppen tendenziell gleich beantwortet worden sind, bei denen also keine wesentlichen Unterschiede festzustellen sind. So haben auf die Frage „Haben Sie Angst vor Flüchtlingen?“ in allen Altersgruppen deutlich

unter 50 Prozent mit „trifft zu“ geantwortet.

Ebenfalls deutlich unter 50 Prozent haben auf die Fragen „Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?“ und „Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?“ mit „trifft nicht zu“ geantwortet.

Bei der Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Bildungsgrad und Umfrageverhalten ist keine

generelle Aussage dahingehend möglich, dass mit steigendem Bildungsgrad eine positivere oder eine negativere Einstellung zur Flüchtlingsfrage einhergeht. Zwar weisen die Umfrageteilnehmer mit Studienabschluss bei den untersuchten Fragestellungen insgesamt die flüchtlingsfreundlichsten Einstellungen auf und am anderen Ende der Skala sind die Leserinnen und Leser mit Hauptschulabschluss. Doch die Gruppe mit Realschulabschluss und die mit Abitur unterscheiden sich kaum.

Die klarsten Ergebnisse gibt es bei den Antworten auf die Fragen „Soll es eine Obergrenze für den Zuzug geben?“ und „Sollen Kriegsflüchtlinge in ihre Heimat zurückkehren, wenn dort der Krieg beendet ist?“. In allen Bildungsgruppen

liegen die Zustimmungen bei mehr als 50 Prozent und die Ablehnungen deutlich unter 50 Prozent. Bei den Fragen „Haben Sie Angst vor Flüchtlingen?“ und „Glauben Sie, wir schaffen das?“ liegen die Zustimmungen bei den vier Gruppen deutlich unter der Hälfte, bei den Fragen „Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?“ und „Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?“ wurde die Antwort „trifft nicht zu“ ebenfalls von wesentlich weniger als 50 Prozent der Umfrageteilnehmer gewählt.

Die Ergebnisse, soweit sie nicht grafisch dargestellt sind*:

Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?
14-21 trifft zu: 57 Prozent teils/teils: 14 Prozent trifft nicht zu: 29 Prozent
22-49 trifft zu: 60 Prozent teils/teils: 17 Prozent trifft nicht zu: 21 Prozent
50-64 trifft zu: 52 Prozent teils/teils: 21 Prozent trifft nicht zu: 26 Prozent
65 und älter trifft zu: 41 Prozent

teils/teils: 26 Prozent trifft nicht zu: 31 Prozent
 Haben Sie Angst, dass sich Deutschland negativ verändert?
Hauptschule trifft zu: 47 Prozent teils/teils: 29 Prozent trifft nicht zu: 23 Prozent
Realschule trifft zu: 50 Prozent teils/teils: 24 Prozent trifft nicht zu: 26 Prozent
Abitur trifft zu: 51 Prozent teils/teils: 20 Prozent trifft nicht zu: 27 Prozent
Studium trifft zu: 45 Prozent teils/teils: 16 Prozent trifft nicht zu: 38 Prozent

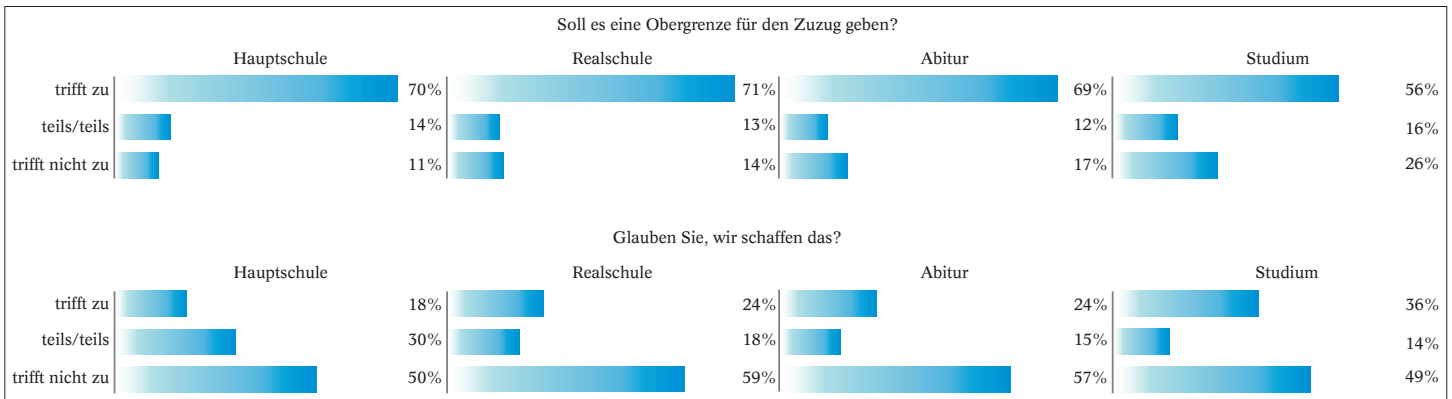
Sollen Kriegsflüchtlinge in ihre Heimat zurückkehren, wenn dort der Krieg beendet ist?
Hauptschule trifft zu: 69 Prozent teils/teils: 21 Prozent trifft nicht zu: 6 Prozent
Realschule trifft zu: 68 Prozent teils/teils: 23 Prozent trifft nicht zu: 9 Prozent
Abitur trifft zu: 68 Prozent teils/teils: 24 Prozent trifft nicht zu: 7 Prozent
Studium trifft zu: 60 Prozent teils/teils: 28 Prozent trifft nicht zu: 11 Prozent

Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?
Hauptschule trifft zu: 51 Prozent teils/teils: 28 Prozent trifft nicht zu: 17 Prozent
Realschule trifft zu: 52 Prozent teils/teils: 25 Prozent trifft nicht zu: 24 Prozent
Abitur trifft zu: 57 Prozent teils/teils: 20 Prozent trifft nicht zu: 23 Prozent
Studium trifft zu: 41 Prozent teils/teils: 20 Prozent trifft nicht zu: 38 Prozent

14-21 trifft zu: 62 Prozent teils/teils: 5 Prozent trifft nicht zu: 33 Prozent
22-49 trifft zu: 61 Prozent teils/teils: 18 Prozent trifft nicht zu: 20 Prozent
50-64 trifft zu: 54 Prozent teils/teils: 21 Prozent trifft nicht zu: 24 Prozent
65 und älter trifft zu: 43 Prozent teils/teils: 27 Prozent trifft nicht zu: 27 Prozent

Befürchten Sie, dass die Kriminalität steigt?
Hauptschule trifft zu: 51 Prozent teils/teils: 28 Prozent trifft nicht zu: 17 Prozent
Realschule trifft zu: 52 Prozent teils/teils: 25 Prozent trifft nicht zu: 24 Prozent
Abitur trifft zu: 57 Prozent teils/teils: 20 Prozent trifft nicht zu: 23 Prozent
Studium trifft zu: 41 Prozent teils/teils: 20 Prozent trifft nicht zu: 38 Prozent

*Differenz zu 100 (auch in den Grafiken): keine Angabe. Die Zahlen für „trifft nicht zu“ setzen sich zusammen aus der Anzahl der Kreuze in den beiden linken Kreisen der Umfragekarte, die für „trifft nicht zu“ aus der Anzahl der Kreuze in den beiden rechten Kreisen.



7. In Fallingbostal-West zieht die Essensausgabe in beheizbare Zelte. 750 Menschen finden in dem Zelt einen Sitzplatz. Ein weiteres Zelt steht zur Inbetriebnahme bereit.

15. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eröffnet ein Erprobungszentrum in Oerbbe.

16. Die Polizei im Heidekreis sollte durch ein Kontingent der Landespolizei unterstützt werden. Bislang ist die in Hannover stationierte Bereitschaftspolizei noch nicht in Oerbbe zum Einsatz gekommen.

An der BZ-Umfrage beteiligen sich mehr als 2000 Leser. Zur Frageunde zum Flüchtlingsthema am Mittwoch, 9. Dezember, kommen 200 Besucher in die Alte Reithalle.

In den Unterkünften leben aktuell etwa 3000 Geflüchtete.

Zeitleiste Notunterkünfte

Dezember